

Geschichte einer Jugendstilperle

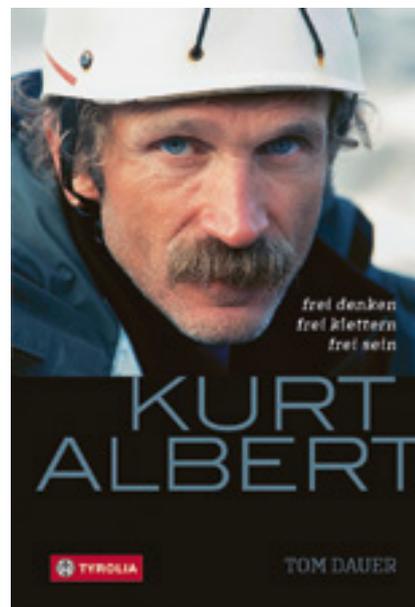
Am 2. Januar 1914 war es nach langen Planungen und Bauarbeiten endlich so weit: Das Nürnberger Volksbad öffnete erstmals seine Pforten. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Stadt eine der modernsten und größten Badeanstalten Europas geschaffen, in die Menschen vor allem zur Hygiene gingen. Der Glanz der Jugendstilperle ließ viele Menschen in die Einrichtung strömen und zunächst meldete sie einen Besucherrekord nach dem anderen. Nach dem Ersten Weltkrieg musste aber auch die Badeanstalt der Wirtschaftskrise Tribut zollen und verzeichnete hohe Verluste. Auch der Zweite Weltkrieg machte dem Gebäude schwer zu schaffen: Bomben trafen eine der beiden Herren- und die Frauenschwimmhalle. Das Dach wurde zerstört. Ein Wiederaufbau nach dem Krieg dauerte lange und die Einrichtung hatte mit dem Wandel der Badekultur zu kämpfen. Nicht mehr Hygiene stand im Vordergrund, sondern das persönliche Vergnügen. Von den Turbulenzen erholte sich die Einrichtung bis zur endgültigen Schließung 1994 nicht mehr. Daniel Gürtler und Bernd Windsheimer zeichnen in ihrem Buch „Das Nürnberger Volksbad“ die Geschichte der Badeanstalt mit all ihren Höhen und Tiefen nach. Inspiriert durch die hohe Resonanz ihrer Führungen durch die trocken gelegten Schwimmbecken, stellten die beiden Autoren mehr als 230 Abbildungen zusammen, die größtenteils aus dem Stadtarchiv stammen. Auf 160 Seiten veranschaulicht bisher unveröffentlichtes Bildmaterial den Wandel der 1914 so begehrten Jugendstilperle bis zu ihrem Verfall. Nach aufwändigen Sanierungsarbeiten können die Nürnberger aber voraussichtlich 2024 in den Genuss kommen, im Volksbad ihre Bahnen zu ziehen.

Daniel Gürtler, Bernd Windsheimer: Das Nürnberger Volksbad, Sandberg Verlag, Nürnberg 2019, 160 Seiten, 29,80 Euro, ISBN 978-3-96486-001-9.

Ein Leben für die Berge

Vor zehn Jahren, am 26. September 2010, verunglückte der Nürnberger Kletterer und Bergsteiger Kurt Albert. Er stürzte am Höhenglücksteig in der Hersbrucker Schweiz ab. Zwei Tage später erlag die fränkische Kletterlegende im Alter von 56 Jahren ihren schweren Verletzungen in der Uni-Klinik Erlangen. Die Szene verlor einen ihrer Beliebtesten und Besten. Zehn Jahre nach dem überraschenden Tod Alberts fasst der Alpinist und Publizist Tom Dauer das Leben des Kletterpioniers in einer Biografie zusammen. Albert – aufgewachsen in der Nürnberger Südstadt, gereift zu einem der stärksten Kletterer und Alpinisten seiner Zeit im Frankenjura und in den großen Wänden der Welt – gilt als der Erfinder des Rotpunkts. Die Markierung am Beginn eines Kletterweges, so schrieb er 1977 selbst, bedeutet, „es ist möglich, den Anstieg ohne Benutzung von Haken als Griffe oder Tritte oder sonstiger Hilfsmittel ... in freier Kletterei zu bewältigen. Haken, Legeschlingen, Klemmkeile usw. dienen also nur zur Sicherung, es darf auch nicht daran ausgeruht werden ...“ Das sorgte seinerzeit für viel Aufsehen und kontroverse Diskussionen. Frei klettern, frei denken, frei sein: Das, so Dauer, war das Motto von Kurt Albert, der für kurze Zeit auch als Lehrer für Mathematik und Physik gearbeitet hat. Doch die wahre Leidenschaft galt weniger den Zahlen und Formeln, sondern mehr dem Trotzen der Schwerkraft. Klettern und Bergsteigen war für Kurt Albert nicht nur Sport, sondern ein Lebensgefühl. Bis zum – viel zu frühen – Schluss.

Tom Dauer: Kurt Albert, Frei denken – frei klettern – frei sein, Tyrolia Verlag, Innsbruck-Wien 2020, 336 Seiten, 24,99 Euro, ISBN 978-3-7022-3897-1.



Kurz notiert

Freizeitspaß in Franken

Für den Reise-Verführer „100 Erlebnis-Ausflüge“ haben Bastian Böttner und Markus Raupach Franken durchstreift. Zwischen Fladungen und Pappenheim, Rothenburg ob der Tauber und Selb erstrecken sich ihre Tourenvorschläge. Zur besseren Übersicht haben die Autoren diese den drei Kategorien A wie Action, N wie Natur und W wie Wissen zugeordnet. Neben Museen, Freizeitparks, Bädern, Seen und Burgen finden sich darunter auch Geheimtipps. Empfehlenswert ist etwa die neu konzipierte Eisbahn in Erlangen. Sie zieht vom Marktplatz auf den Schlossplatz von Erlangen um und hat – vorausgesetzt, das Infektionsgeschehen lässt es zu – in den Wintermonaten geöffnet.

Bastian Böttner, Markus Raupach: 100 Erlebnis-Ausflüge für Familien und Entdecker, Verlag Nürnberger Presse, Nürnberg 2020, 240 Seiten, 14,50 Euro, ISBN 978-3-931683-511.

Dürers bester Freund

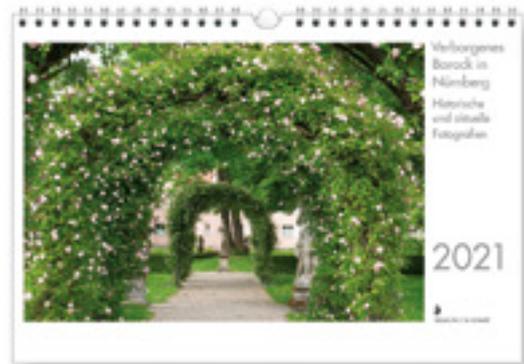
Der Nürnberger Patrizier Willibald Pirckheimer (1470-1530) wurde als Jurist, Humanist und Publizist bekannt und diente seiner Heimatstadt als Ratsherr. Zum 550. Geburtstag des Universalgelehrten hat der Jurist Michael Waschk eine Biografie vorgelegt. Er beschreibt darin, wie der Patrizier in regem Austausch mit den führenden Köpfen seiner Zeit stand, etwa Martin Luther oder Erasmus von Rotterdam, und eine enge Freundschaft mit Albrecht Dürer pflegte. Der aufwändig illustrierte Band zeichnet nicht nur das Leben Willibald Pirckheimers nach, sondern lässt ihn in Briefen, Gedichten und anderen Schriftstücken auch selbst zu Wort kommen.

Michael Waschk: Willibald Pirckheimer. Jurist, Humanist und Freund Dürers, Context Verlag, Augsburg/Nürnberg 2019, 128 Seiten, 19,90 Euro, ISBN 978-3-946917-18-2.

Wasser marsch!

Zum neuerlichen „Löschangriff“ bläst ein Kalender für 2021, der bereits zum achten Mal aufgelegt wurde. Zwölf Monatsblätter im DIN-A3-Format dokumentieren Einsätze der Feuerwehr im Nürnberger Stadtgebiet. Der Juli etwa zeigt den Brand eines rund 500 Jahre alten Fachwerkhäuses am Tiergärtnerortplatz 2, das die Traditionsgaststätte „Zur Schranke“ beherbergt. Die Bilder demonstrieren eindringlich das Geschehen bei realen Bränden, aber auch bei einer Feuerwehr-Großübung im Hafen. Kurze Texte erläutern die Hintergründe dazu. Der Ertrag geht zu 100 Prozent an das Feuerwehrmuseum Nürnberg.

Tilman Grewe (Hrsg.): Löschangriff 2021, Nürnberg 2020, 13,50 Euro, Bestellungen unter: Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V., kalender@feuerwehrmuseum-nuernberg.de.



Mehr als nur Mittelalter

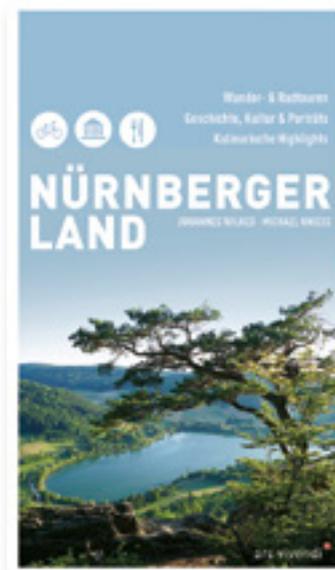
Kaiserburg, St. Sebald und St. Lorenz – viele Sehenswürdigkeiten Nürnbergs stammen aus dem Mittelalter. Weniger bekannt ist, dass neben Romanik und besonders Gotik auch Barock und Rokoko Spuren in der Stadt hinterlassen haben. Der neue Jahreskalender des Stadtarchivs „Verborgenes Barock in Nürnberg – Historische und aktuelle Fotografien“ möchte diese womöglich vorhandene Wissenslücke schließen und mit sechs Farb- und sieben Schwarz-Weiß-Fotografien (inklusive Deckblatt) sowie fachkundigen Erklärungen auf der letzten Seite durch das kommende Jahr begleiten. Die monochromen Aufnahmen stammen aus den Beständen des Stadtarchivs und kontrastieren die sechs Farbaufnahmen des 2015 verstorbenen Fotokünstlers Herbert Liedel. Eine Besonderheit des Barock in Nürnberg sind die Hesperidengärten, die zwar bereits seit dem Mittelalter bestanden, im 17. und 18. Jahrhundert aber nach italienischem und holländischem Vorbild umgestaltet wurden. Der Kalender widmet sich den Gärten gleich in mehreren Aufnahmen: Das Deckblatt zeigt einen aus Holzgittern bestehenden, bewachsenen Laubengang. Der Januar präsentiert den Hesperidengarten in der Johannisstraße in winterlicher Stimmung mit von Schnee bedeckten Figuren und Bäumen sowie einem kleinen barocken Gartenpavillon. Wer sich den Kalender aufhängt, kann im Juni mit dem Tritonbrunnen am Maxplatz den einzig erhaltenen Barockbrunnen Nürnbergs sehen, im Juli die am Ende der Hallerwiese gelegenen Gärtnerhäuschen am Riesenschritt. Im Dezember zeigt der Kalender die Decke der einzigen Barockkirche Nürnbergs, der Egidienkirche.

Verlag Ph. C. W. Schmidt (Hrsg.): Verborgenes Barock in Nürnberg – Historische und aktuelle Fotografien, Neustadt an der Aisch 2020, ISBN 978-3-87707-183-0.

Kochen wie Zuhause

„So schmeckt Heimat!“ ist ein Kochbuch mit Rezepten aus afrikanischen und asiatischen Ländern. Jenny Kastenhuber listet in ihrem Buch aber nicht nur 13 Gerichte auf. Sie erzählt auch die Geschichten hinter den Rezepten, stellt 16 Jugendliche vor, die vor Krieg, Gewalt und Armut aus ihren Heimatländern fliehen mussten. Die jungen Leute berichten von ihrem Leben vor der Flucht, von ihren Familien, Bräuchen und der Kultur in ihren afrikanischen und asiatischen Herkunftsländern. Über zwei Jahre hinweg hat die Autorin dafür Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Haus des Vereins „Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder e.V.“ getroffen und mit ihnen ihre Lieblingsgerichte aus der Heimat gekocht. Asma, eine junge Frau aus Somalia, bereitet Sambus, Teigtaschen mit Hackfleischfüllung, zu und nebenbei erzählt sie von ihren Träumen und Wünschen. Sie möchte kranken Menschen helfen und deshalb Krankenschwester werden. Dafür geht sie in die Berufsschule. Kabse, ein Reisgericht mit Huhn, gibt es bei Ahmad. Er floh aus Syrien und begann in Nürnberg eine Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb, die er mit Bravour abschloss. Nun arbeitet er als Busfahrer und kocht weiterhin für seine Freunde in der Wohngemeinschaft. Jenny Kastenhuber beschreibt die 13 Gerichte in detaillierten Kochschritten und zeigt diese auch in einzelnen Bildern. Zu jedem Rezept gibt sie zudem eine Einschätzung, wie hoch der Aufwand ist und welche Geschmacksrichtungen angesprochen werden. Beim Kauf eines Kochbuchs geht eine Spende an die Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder.

Jenny Kastenhuber (Hrsg.): So schmeckt Heimat! Jugendliche Geflüchtete kochen Lieblingsrezepte aus ihren Herkunftsländern. Klein & groß Verlag, Nürnberg 2019, 88 Seiten, 15 Euro, ISBN 978-3-946360-26-1.



Unterwegs im Nürnberger Land

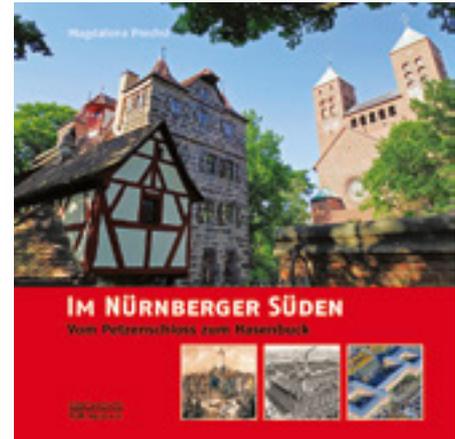
Wo gibt es noch eine traditionelle Schlachtschüssel, wo kleine Brauereien, welche Ausflugsziele lohnen sich besonders, vom Alten Kanal über den Hohenglücksteig bis hin zu Tropfsteinhöhlen? Das Nürnberger Land hat viel zu bieten: Geschichte, Kultur, Natur und natürlich leckeres fränkisches Essen und Trinken. Johannes Wilkes und Michael Kniess sind kreuz und quer mit dem Fahrrad den Öffis und zu Fuß auf Entdeckungsreise gegangen. Um sich leicht merken zu können, wo das Nürnberger Land eigentlich liegt, haben die Autoren ein einprägsames Bild gefunden: Wenn man die Uhr auf 17.05 Uhr stellt, dann ist der Mittelpunkt Nürnberg und der Raum zwischen großem und kleinem Zeiger das Gebiet des Landkreises. Sie sind zur Quelle der Pegnitz geradelt, haben den Moritzberg bestiegen und haben wie auf allen ihren Touren am Wegesrand historische Fakten, lustige Begebenheiten und Naturschönheiten aufgeschnappt. Aus ihren Eindrücken sind liebevolle Geschichten mit viel Humor und Augenzwinkern entstanden. Mit ihrem geballten Erfahrungsschatz haben sie Themen-Wanderungen zusammengestellt für Höhlenfreunde, Altortumsforscher oder auch für Historiker und Romantiker. Auch wer schon einige Ausflüge in den Landkreis gemacht hat, findet in dieser frischen Zusammenschau sicher noch Anregungen. Zu entdecken gibt es noch einiges. Der fröhliche Freizeitführer hilft dabei.

Johannes Wilkes, Michael Kniess: Nürnberger Land. Wander- & Radtouren, Geschichte, Kultur & Porträts, kulinarische Highlights. Ein Freizeitführer. Ars Vivendi Verlag, Cadolzburg 2020, 272 Seiten, 15,90 Euro, ISBN 978-3-7472-0121-3.

Zeitgeschichte im Zeitungsformat

Was fällt einem 2020 in Nürnberg zu „75 Jahren“ ein? Richtig, vor 75 Jahren am 20. November 1945 begannen die „Nürnberger Prozesse“, die Weltgeschichte schrieben. Die Abrechnung der alliierten Siegermächte des Zweiten Weltkriegs mit den nationalsozialistischen Verbrechen steht am Anfang eines großformatigen Bandes, der sich auf ein weiteres Datum beruft, das ebenfalls mit dem Sieg über die Nazi-Diktatur verbunden ist: Am 11. Oktober 1945 erschien die erste Ausgabe der „Nürnberger Nachrichten“, deren Verleger, der KZ-Überlebende Joseph E. Drexel, von den Alliierten die Lizenz dazu erhalten hatte. Eine freie Presse sollte entstehen, die den Regierenden nicht vorbehaltlos huldigt, sondern ihr Tun aufmerksam beobachtet und kritisch kommentiert. Und dieses Prinzip ist bis heute gültig. Auf der „Reise durch 75 Jahre Zeitungs-Geschichte“ reihen sich viele Stationen aneinander, die dem Verlag Nürnberger Presse immer wieder neue Entwicklungen brachten. Wer hätte sich im Gründungsjahr der „Nürnberger Nachrichten“ die Zeitung papierlos und im Minutentakt aktualisierbar vorstellen können? Die 225 nachgedruckten Titelseiten, erst schwarz-weiß, ab 2003 in Farbe, spiegeln Zeitgeschichte in Wort und Bild. In eingeschobenen Texten blicken die Redakteure Hans-Peter Kastenhuber und Hartmut Voigt zurück auf markante Ereignisse, wie die erste Spielwarenmesse in Nürnberg (1950), den Brand des Ringkaufhauses (1962), den 500. Geburtstag von Albrecht Dürer (1971) und die gescheiterte Bebauung des Augustinerhofs durch Helmut Jahn (1991). Das Werk ist ein Schwergewicht in jeder Hinsicht – und für Interessierte an gesellschaftlichen Entwicklungen und der jüngeren Stadt- wie Weltgeschichte eine wahre Fundgrube.

Hans-Peter Kastenhuber, Hartmut Voigt: Zeitungsreise. Eine Reise durch 75 Jahre Zeitungs-Geschichte, Verlag Nürnberger Presse, Nürnberg 2019, 320 Seiten, 44,90 Euro (mit ZAC-Rabatt 35,90 Euro), ISBN 978-3-931683-47-4.



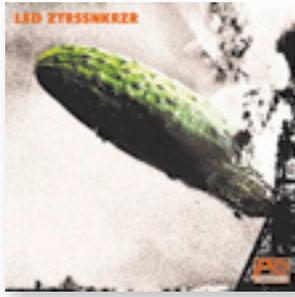
Die Südstadt von A bis Z

Von A wie Annapark bis Z wie Z-Bau geht es durch den Süden Nürnbergs im 11. Band der Reihe „Nürnberger Stadtteilbücher“ des Vereins Geschichte Für Alle. Die Autorin Magdalena Prechsl nimmt ihre Leserschaft nicht nur mit auf eine Reise durch die Stadtviertel Hummelstein, Lichtenhof, Hasenbuck und Rebus, sondern blättert ein Geschichtsbuch auf. Versteckte Kleinode wie prägende Industrieniederlassungen lassen sich so auch in historischer Dimension (neu) entdecken. Bis in das 14. Jahrhundert reicht etwa die Geschichte des Petzenschlosses zurück. Im ehemaligen Dörfchen Lichtenhof am Handelsweg von Salzburg und Kärnten und „in Schussweite“ zum Frauentor gelegen, war es strategisch wichtig für die Verteidigung der freien Reichsstadt. Wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung Nürnbergs war die Ansiedlung der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg (MAN) an der Frankenstraße an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Das riesige Gelände, auf dem einst Eisenbahnteile, Schwerlastkräne und Lastwagen produziert wurden, hat sein Gesicht verändert: Heute ist der Werkbereich der MAN deutlich kleiner, andere Industriebetriebe und Dienstleistungsunternehmen haben sich auf dem Areal niedergelassen, das nichtsdestotrotz immer noch Nürnbergs große Industriegeschichte widerspiegelt. Auch jüngere Daten greift der reich bebilderte Band auf, wie den Mord des rechtsextremen „NSU“ am Änderungsschneider Abdurrahim Özüdoğru 2001 in der Gyulaer Straße und die 2016 eingeführte „Vesperkirche“ in der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche an der Allersberger Straße. Eine Stärkung für den Lokalpatriotismus der Südstädter – und eine Ermunterung für alle anderen Nürnbergerinnen und Nürnberger, sich zu Streifzügen auf in den Süden zu machen.

Magdalena Prechsl: Im Nürnberger Süden. Vom Petzenschloss zum Hasenbuck, Sandberg Verlag, Nürnberg 2019, 109 Seiten, 14,80 Euro, ISBN 978-3-930699-99-5.



Me and Reas: „Quarantimes“, erhältlich über <https://meandreas.com>.



Straßenkreuzer #19, erhältlich bei den Verkäufern.



Frankenbänd: „Weit übers Land“, erhältlich über <http://www.kubiss.de/charlyfischer>.



Jürgen Leuchauer, Anette Röckl und Ted Hertle: „Neighorchd!“, erhältlich über <https://zeitungs-shop.nordbayern.de>.

HörensWert

Sie hatten sich auf einen Sommer voller Open-Air-Konzerte gefreut, dann kam Corona: Die unfreiwillige Auszeit haben **Me and Reas** aber kreativ genutzt. Zwei neue EPs von den fünf Jungs aus Nürnberg gibt es schon, im Winter wollen sie noch ein paar Songs veröffentlichen. Die erste EP heißt „Isolace“, die zweite „Quarantimes“ (Foto). Nach ihrer Live-CD „In echd“ hat die **Frankenbänd** ein neues Studio-Album hingelegt. Seit 40 Jahren gibt es die Band um ihren Komponisten, Texter und früheren Bardentreffen-Organisator Charly Fischer. Vorerst gibt's keine CD-Release-Show, aber immerhin 13 neue Stücke auf „Weit übers Land“, um die Wartezeit bis zum Nachholkonzert zu überbrücken. Die Fans dieser Franken-Rock-und-Pop-Compilation schätzen genau diese Mischung: Von Rock'n'Roll über Singer-Songwriter, Weltmusik, Electronica bis zur Kirchenorgel haben Bands und Solokünstler ihre Lieder für die neue „**Straßenkreuzer**“-CD Nummer 19 gespendet. Das Cover basiert auf dem Debütalbum von Led Zeppelin. Grafikerin Bianca Scholz hat das Luftschiff in eine Gurke aus dem Knoblauchsland verwandelt. Wer fränkischen Witz versteht, oder es noch lernen will, sollte hier mal „neihorchen“: Auf ihrer CD „Neighorchd!“ geben **Jürgen Leuchauer, Anette Röckl und Ted Hertle** Lehrreiches und Unterhaltsames aus ihren Büchern zum Besten – von der akkuraten Aussprache des fränkischen „L“ über das höchste Lob des Franken bis hin zu persönlichen Anekdoten.

Impressum

Nürnberg Heute Heft Nr. 108 / November 2020 / www.nh.nuernberg.de
Herausgeberin: Stadt Nürnberg, Presse- und Informationsamt, Fünferplatz 2, 90403 Nürnberg, Telefon 09 11 / 2 31-23 72, Fax 09 11 / 2 31-36 60
pr@stadt.nuernberg.de, www.nuernberg.de

Redaktion: Andreas Franke (verantwortlich), Annamaria Böckel (Koordination), Alexandra Foghammar, Markus Jäkel (Koordination), Andreas Leitgeber, Thomas Meiler, Johannes Sporrer, Stefanie Engerer

Gestaltung: Stadtgrafik Nürnberg / Lucie Huster, Ralf Weglehner

Anzeigenverwaltung: Martina Chytil, Aynur Kurt, Kathrin Ntoumas
Telefon 09 11 / 2 31-53 19, -50 88, -50 89

Druck / Verarbeitung: Hofmann Infocom GmbH, Emmericher Str. 10, 90411 Nürnberg

Auflage: 35 000 Exemplare, gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

 metropolregion nürnberg
KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

 NÜRNBERG
HÄLT ZUSAMMEN





Rechtzeitige Vor- sorge entlastet Sie und Ihre Angehörigen

0911 231 8508

Beratungszentrum
Spitalgasse 1
90403 Nürnberg
Mo.–Fr. 8–17 Uhr
Sa. & So. 8–13 Uhr
Im Trauerfall – Tag und
Nacht 0911 221777



**Städtischer
Bestattungsdienst**

www.bestattungsdienst.de